



# Gemeinde Obersiggenthal

## Gemeinderat

Nussbaumen, 6. April 2015/MLN

### Bericht und Antrag an den Einwohnerrat

GK 2015 / 11

### Ersatz Heizung Sporthalle, Hallen- und Gartenbad, OSOS und Jugendhaus; Variantenentscheid

#### Das Wichtigste in Kürze

Die heutige Anlage für den Wärmeverbund in der Sporthalle Obersiggenthal, der die Sporthalle, das Hallen- und Gartenbad, das Oberstufenzentrum sowie das Jugendhaus beheizt, kann aufgrund von Luftreinhaltebestimmungen nur noch bis Ende 2017 betrieben werden; eine Sanierung kommt aus finanziellen Gründen nicht in Frage. Der Grossteil der benötigten Wärme wird mit Holzschnitzeln aus dem Wald der Obersiggenthaler Ortsbürger produziert; nur im Sommer wird Fernwärme von der Fernwärme Siggenthal AG (FWS) eingespeist.

Die vom Gemeinderat eingesetzte Kommission hat umfangreiche Abklärungen getroffen und 10 verschiedene Varianten untersucht, von denen noch zwei vertieft geprüft wurden:

- a) Umstellen auf Fernwärme für Sommer und Winter und ohne Ersatz der Schnitzelheizung (Variante 5, „Nur Fernwärme“)
- b) Ersatz der bestehenden Anlage im Untergeschoss der Sporthalle unter Einbezug des bisher nicht ausgebauten Lüftungsraums (Variante 10 „Holzschnitzel Winter / Fernwärme Sommer“)

Ungeachtet der Sanierungsart und des Energieträgers ist eine Sanierung der Haustechnik nötig. Diese Kosten, die ebenfalls variantenabhängig sind, werden in die Betrachtungen miteinbezogen.

Aus ökologischen Gründen sind beide Varianten sinnvoll. Aus rein finanziellen Gründen hat sich der Gemeinderat für die Variante „nur Fernwärme“ entschieden, auch wenn er die Argumente, die sich aus der Bedeutung des Waldes für die Einwohnergemeinde und aus den Interessen des Forstbetriebes für die Ortsbürgergemeinde ergeben, sehr hoch gewichtet.

Bei der Variante 5 „Nur Fernwärme“ muss mit **Investitionskosten** in Höhe von CHF 585'400 gerechnet werden, was für die Gesamtinvestition jährliche Betriebskosten von CHF 230'819 ergibt. Bei der Variante 10 „Holzschnitzel Sommer / Fernwärme Winter“ wären die Investitionskosten um CHF 643'100 und die jährlichen Betriebskosten um CHF 40'798 höher.

Der effektive Preis für die **Nutzenergie** beträgt bei der Variante 5 „Nur Fernwärme“ 8.73 Rappen je kWh (ergibt jährliche Energiekosten von CHF 203'900), bei der Variante 10 „Holzschnitzel Sommer / Fernwärme Winter“ wären es 10.35 Rappen je kWh (CHF 241'600).

## Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat, folgenden Beschluss zu fassen:

**Für die Sanierung der Holzsnitzelfeuerungsanlage in der Sporthalle wird die Variante 5 „Nur Fernwärme“ weiterverfolgt. Für diese Sanierungsvariante wird der Baukredit ausgearbeitet und dem Einwohnerrat unterbreitet.**

Sehr geehrter Herr Präsident,  
sehr geehrte Damen und Herren

## 1 Ausgangslage

An seiner Sitzung vom 9. Juni 2011 hat der Einwohnerrat einen Projektierungskredit in Höhe von CHF 67'000 für die Planung des Einbaus einer Rauchgasreinigungsanlage und für die Planung der Sanierung der Holzschnitzelfeuerungsanlage in der Sporthalle behandelt.

Heute werden die Sporthalle Obersiggenthal, das Hallen- und Gartenbad, das Oberstufenzentrum OSOS sowie das Jugendhaus grösstenteils mit Holzschnitzeln über den internen Wärmeverbund beheizt. Fernwärme wird für den Sommerbetrieb des Schwimmbads sowie allenfalls bei Ausfall der Holzfeuerung und zur Abdeckung von Spitzenlasten eingespeist.

Notwendig wird die Sanierung aufgrund einer Sanierungsverfügung per 31. Dezember 2015 durch die Abteilung für Umwelt des kantonalen Departements Bau, Verkehr und Umwelt wegen erhöhter Anforderungen der Luftreinhalte-Verordnung. Der Gemeinderat ging im Jahr 2011 noch davon aus, dass die bestehende Anlage aus dem Jahre 1996 saniert werden kann, aber zusätzlich mit einer Rauchgasreinigung ergänzt werden muss.

Die damalige Planung ging von Sanierungskosten in Höhe von CHF 740'000 aus. Mit dem Projektierungskredit sollten die detaillierten Abklärungen, die Projektierung und die Submission im Hinblick auf einen späteren Sanierungs- und Ergänzungskredit ermöglicht werden.

Der Einwohnerrat ist dem Gemeinderat gefolgt und hat den beantragten Kredit einstimmig genehmigt. Zusätzlich hat das Parlament einem Antrag von Einwohnerrat Theo Flückiger, der folgendermassen lautete, mit 19 Ja- zu 14 Nein-Stimmen zugestimmt: „Bei der Projektierung der Heizungssanierung der Sporthalle wird ein möglicher Ausbau mit Sonnenkollektoren vorgesehen, so dass die Anlage zum späteren Zeitpunkt ohne grossen Aufwand mit diesen erweitert werden könnte.“

### 1.1 Erweiterte Abklärungen

Im November 2011 hat die vom Gemeinderat eingesetzte Kommission für die Heizungssanierung der Sporthalle ihre Arbeit aufgenommen. Leider musste diese schon bald feststellen, dass das Projekt nicht wie geplant ausgeführt werden kann. Die Offerte der Herstellerfirma für die Sanierung des Ofens und der Schnitzelaustragung war mit knapp CHF 300'000 drei Mal höher als die ursprüngliche Kostenschätzung des Unternehmens. Die gesamte Sanierung der Heizungsanlage, zusätzlich mit der notwendigen Filteranlage auf dem Dach der Sporthalle und der nötigen, optisch einwandfreien Einwandung, wäre auf etwa CHF 1'296'000 (statt CHF 740'000) zu stehen gekommen. Auf die erneuerte Heizungsanlage wäre bezüglich Lebensdauer und Einhaltung der Luftreinhalteverordnung keine Garantie gewährt worden. Die Platzverhältnisse im Keller wurden zudem als zu eng für einen neuen Schnitzel-Ofen beurteilt.

Der Gemeinderat hat daraufhin die Projektierung gestoppt. Um Zeit für weitere Klärungen zu gewinnen, wurden zwei Sofortmassnahmen beschlossen:

- a) Die Gemeinde hat beim Kanton eine Verlängerung der Betriebsdauer der bestehenden Anlage, ohne Abgasfilter, beantragt; diese Verlängerung wurde bis zum 31. Dezember 2017 genehmigt.

- b) Per 1. Januar 2013 wurde mit der Fernwärme Siggenthal (FWS) AG ein Vertrag für die Lieferung von Fernwärme abgeschlossen: In den Sommermonaten (ca. Mai bis September) liefert die FWS AG die benötigte Wärme; zur Unterstützung der Schnitzelheizung kann im Winter zusätzlich Fernwärme bezogen werden.

Nachträglich, im November 2014, wurde über die Hersteller- und Servicefirma der Konkurs eröffnet; das Unternehmen befindet sich in Liquidation. Die Wartung der Anlage ist im Moment aber durch ein Nachfolgeunternehmen sichergestellt. Von Seiten der vorberatenden Kommission wird aber ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass weiterhin das Risiko besteht, dass die bestehende Schnitzelheizung während der Planungszeit kurzfristig für viel Geld saniert werden muss.

Aktenaufgabe:	Nr. 1	Einwohnerratsvorlage GK 2011 / 13
	Nr. 2	Aktenaufgabe Nr. 2 der ER-Sitzung vom 9. Juni 2011: Bericht Nanotech AG vom Februar 2011
	Nr. 3	Protokollauszug ER-Sitzung vom 9. Juni 2011, Seiten 99 – 101
	Nr. 4	Verfügung Departement BVU, Abteilung für Umwelt, vom 24. Januar 2013

## 2 Szenarien für den Wärmeverbund Sporthalle

Aufgrund der Abklärungen ergaben sich schlussendlich vier mögliche Szenarien:

1. Neubau einer Schnitzelfeuerung nördlich der heutigen Sporthalle
2. **Umstellen auf Fernwärme (Sommer und Winter); kein Ersatz der Schnitzelheizung (Variante 5)**
3. Bau einer Grossanlage mit einem Contractor
4. **Ersatz der bestehenden Holzsnitzel-Anlage im Untergeschoss der Sporthalle unter Einbezug des bisher nicht ausgebauten Lüftungsraums (Variante 10)**

Das Szenarium 1, Neubau nördlich der Sporthalle, wurde schnell als nicht realistisch beurteilt und nicht weiterverfolgt. Dasselbe gilt für Szenarium 3, zumindest im heutigen Zeitpunkt, wie die Gespräche und Abklärungen mit der FWS ergeben haben.

Damit blieben für den Gemeinderat noch zwei Szenarien:

### **Umstellen auf Fernwärme für Sommer und Winter und ohne Ersatz der Schnitzelheizung**

oder

### **Ersatz der bestehenden Anlage im Untergeschoss der Sporthalle unter Einbezug des bisher nicht ausgebauten Lüftungsraums.**

Diese beiden Szenarien wurden von der Kommission in verschiedenen Varianten ausführlich beleuchtet und detailliert berechnet.

Möglich wurden diese beiden Szenarien, weil für die **Variante 5** die FWS zugesichert hat, dass sie die Wärme für den Verbund bereitstellen kann und an einer Lieferung interessiert ist.

Für die **Variante 10** hat der Gemeinderat beschlossen, dass der leere, reservierte Raum für die beim Bau der Sporthalle eingesparte Hallenlüftung im Untergeschoss, neben dem Heizungsraum, für den Einbau einer neuen Holzsnitzelfeuerungsanlage genutzt werden kann. Seit 1996 wurde der Endausbau der Hallenlüftung regelmässig wieder in die Diskussion ge-

bracht – meistens im Sommer, wenn es in der Halle ein paar Tage sehr heiss wurde –, aus finanziellen Überlegungen allerdings nie realisiert. Jetzt solle, natürlich aus finanziellen Erwägungen, auf die Option „späterer Einbau der Hallenlüftung“ endgültig verzichtet werden. Der Raum eignet sich von der Lage her gut für den Einbau der Anlage. Sowohl der Ofen wie auch der Elektrofilter können, in Kombination mit dem daneben stehenden Heizungsraum und mit Umplazieren des bestehenden Monoblocks der Lüftung, darin untergebracht werden.

Darüber, dass die ursprünglich im Jahre 2011 geplante Sanierung nicht möglich ist und dass die beiden oben erwähnten Varianten weiter bearbeitet werden, wurde der Einwohnerrat im Dezember 2013 von Gemeinderat Hansruedi Hess mündlich orientiert.

Aktenauflage: Nr. 5 Bericht „Heizungssanierung“ der Firma Nanotech AG vom 21. Januar 2015  
Nr. 6 Auszug Protokoll Einwohnerrat vom 12. Dezember 2013

### **3 Sanierung Haustechnik**

Ungeachtet der Sanierungsart und des Energieträgers ist eine Sanierung der Haustechnik unumgänglich. Deren Kosten sind je nach gewählter Variante unterschiedlich und werden deshalb im Variantenvergleich ebenfalls mitberücksichtigt und jeweils separat ausgewiesen.

### **4 Variante 5 „Nur Fernwärme“ versus Variante 10 „Holzschnitzel Winter/Fernwärme Sommer“**

Rein ökologisch sind auf jeden Fall beide Varianten sinnvoll.

Die vorberatende Kommission beantragt in ihrem Bericht an den Gemeinderat die Variante 10 mit Holzschnitzeln im Winter und Fernwärme im Sommer (trotz ihrer Präferenzen für den Holzschnitzeleinsatz empfiehlt sie aber nicht den Ganzjahresbetrieb mit Holzschnitzeln, weil die FWS AG im Sommer über mehr als genug Wärme verfügt, so dass es sinnvoll sei, diesen Saisonschnitt zu machen). Sie schlägt diese Variante auch deswegen vor, weil sie der Meinung ist, dass im Winter die Fernwärmeleistung nicht durch dieses Projekt gebunden werden und für andere Abnehmer zur Verfügung stehen sollte. Mit dem Verzicht auf die Leistungen des Forstes gehe ein Anteil an erneuerbarer Energie verloren, der andernorts nicht mit gleichen ökologischen und ökonomischen Konditionen produziert werden könne.

Der Gemeinderat hat sich seinen Entscheid, in diesem Fall nicht der vorberatenden Fachkommission zu folgen, nicht leicht gemacht. Dies zeigt sich auch daran, dass er sich in einem ersten, früheren Entscheid im Sommer 2014 noch für die Variante 10 mit Holzschnitzeln ausgesprochen hatte. Erst angesichts der sich seither noch schwieriger zeigenden Finanzlage der Gemeinde hat er sich anders, und damit für den Bezug von Fernwärme, entschieden. Es sind also ausschliesslich finanzielle Gründe, die den Gemeinderat zum Schluss kommen liessen, dem Einwohnerrat sei die Variante 5 zu beantragen und der Wärmeverbund sei damit zukünftig nur noch mit Energie ab Fernwärmenetz zu versorgen.

Schwer fiel dieser Variantenentscheid dem Gemeinderat insbesondere deswegen, weil er sich der Bedeutung des Waldes für die Einwohnergemeinde und derjenigen des Forstbetriebes für die Ortsbürgergemeinde durchaus bewusst ist.

#### 4.1 Variante 5 „Nur Fernwärme“

Bei dieser Variante wird die bestehende Holzschnitzelanlage komplett demontiert und in der bestehenden Heizzentrale wird die neue Fernwärmeübergabestation neu aufgebaut. Der Bezug von Fernwärme ab KVA Turgi ist für mindestens 15 Jahre gesichert. Die angeführten Energiepreise basieren auf einer Offerte der FWS AG. Massgebend für die Berechnung der Energie- und Jahresgrundkosten ist das jeweils gültige geltende Tarifblatt der FWS. Der Gemeinderat sieht (im Gegensatz zur Kommission) keinen Grund anzunehmen, dass die Preisungewissheit für Fernwärme höher ist als für Holzschnitzel.

Die Investitionskosten (inkl. Haustechnik) belaufen sich auf CHF 585'400. Dies ergibt einen Preis von 8.73 Rappen je kWh bzw. jährliche Betriebskosten von CHF 230'819.

Aktenaufgabe: Nr. 7 Offerte FWS AG vom 9. Januar 2015

#### 4.2 Variante 10 „Holzschnitzel Winter / Fernwärme Sommer“

Diese Variante beinhaltet die klare Trennung zwischen dem Betrieb der Holzschnitzelfeuerung mit Elektrofilter in der erweiterten Heizzentrale in der Dreifachturnhalle im Winter und dem Fernwärmebetrieb im Sommer.

Die bestehende Lüftungsanlage in der Dreifachturnhalle wird nicht erneuert, sondern demontiert und am neuen Standort wieder aufgebaut.

Bei der Realisierung dieser Variante werden die Ortsbürger einen einmaligen Investitionsbeitrag in Höhe von CHF 250'000 leisten. In der Folge werden noch Investitionskosten (inkl. Haustechnik) in Höhe von CHF 1'228'500 resultieren. Dies ergibt einen Preis von 10.35 Rappen je kWh bzw. jährliche Betriebskosten von CHF 271'617.

Für die zuständige Kommission ist die Variante auch mit dem Vorteil verbunden, dass die Gemeinde nicht nur von einem einzigen Energielieferanten abhängig ist.

#### 4.3 Totale Kosten / Kostengegenüberstellungen

##### 4.3.1 Investitionskosten

Die Differenz in den Investitionskosten

	Variante 5: Nur Fernwärme	Variante 10: Holzschnitzel Winter, Fernwärme Sommer
Sanierung Wärmeerzeugung	CHF 161'500	CHF *) 749'500
Sanierung Haustechnik	CHF 423'900	CHF 479'000
<b>Total Investitionskosten Sanierung</b>	<b>CHF 585'400</b>	<b>CHF 1'228'500</b>

<b>Differenz Variante 10 (Holzschnitzel) minus Variante 5 (Fernwärme)</b>	<b>CHF 643'100</b>
---	--------------------

\*) nach Abzug des Beitrags der Ortsbürger von CHF 250'000.

### 4.3.2 Betriebskosten pro Jahr

Für die Gemeinde ergeben sich die jährlichen Betriebskosten gemäss unten stehender Tabelle:

- a) Betriebskosten nur Wärmeerzeugung:  
 CHF 203'900 oder 8.73 Rappen/kWh (für die Variante 5 / Nur Fernwärme) bzw.  
 CHF 241'600 oder 10.35 Rappen/kWh (für die Variante 10 / Holzsnitzel Winter, Fernwärme Sommer)
- b) Volle Betriebskosten (Wärmeerzeugung plus Verzinsung und Abschreibung der Investitionen) und damit Kosten der jährlichen Belastung der Gemeinderechnung:  
 CHF 230'819 (für die Variante 5 / Nur Fernwärme) bzw.  
 CHF 271'617 (für die Variante 10 / Holzsnitzel Winter, Fernwärme Sommer)

#### a) Betriebskosten nur Wärmeerzeugung

	Variante 5 (Nur Fernwärme)	Variante 10 (Holzsnitzel Winter, Fernwärme Sommer)
Durchschnittliche Verzinsung (20 J., 2.75 %)	CHF 2'300	CHF 10'800
Durchschnittliche Abschreibung (20 J., linear)	CHF 8'100	CHF 37'500
Grundkosten Fernwärme	CHF 21'400	CHF 8'500
Wärmepreis Fernwärme	CHF 151'300	CHF 41'800
Wärmepreis Holzsnitzelfeuerung		CHF 109'500
Stromkosten Wärmeerzeugung, Hauptverteilung	CHF 3'500	CHF 8'800
Betreuung und Reparaturen	CHF 3'000	CHF 18'500
Mehrwertsteuer	CHF 14'300	CHF 6'200
<b>Total Kosten Betrieb/Jahr</b>	<b>CHF 203'900</b>	<b>CHF 241'600</b>
<b>Effektiver Preis Nutzenergie/kWh</b>	<b>CHF 0.0873</b>	<b>CHF 0.1035</b>

#### b) Volle Betriebskosten

	Variante 5 (Nur Fernwärme)	Variante 10 (Holzsnitzel Winter, Fernwärme Sommer)
Verzinsung gesamte Investition (20 J., 2.75%)	CHF 8'049	CHF 16'892
Abschreibung gesamte Investit. (20 J., linear)	CHF 29'270	CHF 61'425
<i>Betriebskosten analog Preis Nutzenergie</i>	<i>CHF 193'500</i>	<i>CHF 193'300</i>
<b>Total Betriebskosten (Vollkosten)</b>	<b>CHF 230'819</b>	<b>CHF 271'617</b>

<b>Differenz Variante 10 (Holzsnitzel) minus Variante 5 (Fernwärme)</b>	<b>CHF 40'798</b>
---	-------------------

Wegen der politischen Brisanz dieses Entscheids hatte sich der Gemeinderat im Sommer 2014 entschieden, die damals vorliegenden Berechnungen einer Plausibilitätsprüfung zu unterziehen. Diese wurde von der Firma AF Consult zu einem Zeitpunkt vorgenommen, als noch von zum Teil anderen Kosten ausgegangen wurde: Einerseits schlug die vorberatende

Kommission damals vor, die bestehende Lüftungsanlage in der Dreifachturnhalle zu erneuern, statt zu demontieren und am neuen Standort wieder aufzubauen. Andererseits wurden die Abschreibungs- und Zinskosten erst später dem neuen HRM2-Rechnungsmodell angepasst. Deshalb ergibt es sich, dass im Bericht der AF-Consult von leicht anderen Betriebskosten ausgegangen wird. In dieser Plausibilitätsprüfung hat sich aber gezeigt, dass die Kostenbetrachtung im Bericht der Nanotech AG nachvollziehbar und plausibel ist und dass es durchaus vertretbar ist, die Variante 10, wie es die Kommission empfiehlt, zu favorisieren.

Aktenaufgabe: Nr. 8 Bericht „Heizungssanierung“ AF Consult, September 2014  
 Beilage für  
 Einwohnerräte Nr. 1 Übersicht Zusammenfassung Kosten „Variantenvergleich Heizungssanierung“ (Stand: 21. Januar 2015)

## 5 Argumente, die für eine Holzschnitzelheizung sprechen

Aus Sicht der vorberatenden Kommission ist ein Entscheid für die Variante 10 aus praktischen, ökologischen, politischen, und ev. auch ökonomischen Gründen gerechtfertigt. Die Absatzsicherheit des Forstbetriebs in der Schnitzelproduktion, verbunden mit der Förderung der in der Gemeinde vorhandenen Ressourcen, wird höher gewichtet als die rein finanziellen Argumente, die für die Fernwärme ausschlaggebend sind.

Die Holzheizungen der heutigen Generation zeichnen sich dank neuestem Stand der Technik durch einen hohen Komfort und einen bequemen Betrieb aus. Auch hier gibt es gegenüber der Fernwärme-Variante keine Nachteile.

Eine Holzheizung ist eine Heizung im CO<sub>2</sub>-Kreislauf der Natur: Wer mit Holz heizt, schont das Klima. Das Holz wächst vor der Haustür, die Transportwege sind kurz und ungefährlich, die Bereitstellung ist keine Bedrohung für die Umwelt und die Aufbereitung und Lagerung ist risikoarm und vermindert den Einsatz von grauer Energie (= Energie, die für Herstellung, Transport, Lagerung, Verkauf und Entsorgung eines Produktes benötigt wird). Holzschnitzeltransporte in LKWs in weiter entfernte Heizkraftwerke sind aus ökologischer Sicht nicht sinnvoll.

Die Wertschöpfung der Holzenergie findet fast ausschliesslich in der Region statt, was die Schweizer Volkswirtschaft und die Region stärkt. Dank Erträgen für die Wald- und Holzwirtschaft lassen sich die Arbeitsplätze in der Region erhalten. Damit bleibt die Holzversorgung selbstbestimmt und ist auch in Krisenzeiten sichergestellt. Sie trägt zur Diversifizierung der Energieversorgung – eine Vielzahl von erneuerbaren Ressourcen sowie deren nachhaltige Bewirtschaftung sind gefordert – bei.

### 5.1 Kennzahlen für den Obersiggenthaler Forst im Hinblick auf die Schnitzelheizung

Brennholzschnitzelverbrauch (30 % des Hiebsatzes)	m <sup>3</sup>	800 m <sup>3</sup>
Bruttoerlös/Jahr	CHF	112'000
Kosten Hacken und Transport	CHF	42'000
Nettoerlös/Jahr	CHF	70'000
Nettoerlös/m <sup>3</sup>	CHF	87.50
Holzereikosten/m <sup>3</sup> laut Betriebsabrechnung (BAR)	CHF	54.00
Gesamtkosten Waldbewirtschaftung inkl. Holzerei/m <sup>3</sup> laut BAR	CHF	92.00
Nettoholzerlös bei Verkauf an ein anderes Heizkraftwerk	CHF	30'000
Holzschnitzelpreis/kWh in der Sporthalle	Rp	6.25



## 5.2 Folgen für den Forstbetrieb Obersiggenthal bei Wegfall der Schnitzellieferung an den Wärmeverbund (Argumente der Ortsbürgerkommission)

- Der Forstbetrieb müsste für 30 Prozent seines Hiebssatzes einen neuen Käufer finden.
- Der Absatz müsste wohl über einen Zwischenhändler erfolgen und die Einnahmen für die Ortsbürgerkasse würden sich massiv verringern (Ertragsausfall von ca. CHF 40'000 pro Jahr, was 16 % der gesamten Holzeinnahmen bzw. einer 50 %-Stelle des Forstbetriebs entspricht).
- Voraussichtlich würde mehr Holz im Wald liegen gelassen, da sich das Aufrüsten nicht oder kaum mehr lohnen würde (ca. eine 75-Prozent-Arbeitsstelle). Die Emissionen des liegen gelassenen Holzes wären gleich hoch wie beim Verbrennen (CO<sub>2</sub>-neutral).
- Der Forstbetrieb müsste die Mindereinnahmen bei den Ausgaben einsparen. Da bei der Holzernte keine Einsparung möglich ist, würde dies bei der Jungwaldpflege, beim Strassenunterhalt, im Naturschutz gemacht werden. Eine reduzierte Jungwaldpflege hat einen Einfluss auf die Qualität der Bäume in der Zukunft und ist eine langfristige Investition in die Zukunft.
- Der Wald ist ein für die ganze Bevölkerung sehr bedeutendes Naherholungsgebiet mit unzähligen Besuchern (Wanderer, Jogger, Biker, Reiter, OL-Läufer, Pilzsammler etc.). Die Erholung im Wald wird für die Besucher immer wichtiger. Der Betrieb versucht, all den Ansprüchen dieser Besucher gerecht zu werden. Dieses Angebot kostet die Einwohnergemeinde – im Gegensatz zu andern Freizeiteinrichtungen – fast nichts.
- Falls die Einnahmen nicht kompensiert werden könnten, müssten die Ortsbürger wohl mit der Einwohnergemeinde wegen einer Abgeltung der Dienstleistungen des Forstbetriebs, die nicht zu dessen Kernaufgaben gehören, verhandeln.
- All diese oben genannten Zahlen wurden vor dem 15. Januar 2015 erhoben. Seither, d.h. seit dem Entscheid der Nationalbank zur Euroanbindung, hat sich die Lage für den Forstbetrieb bzw. den Holzschnitzelpreis noch verschärft. Die Exportmöglichkeiten nach Deutschland haben sich verschlechtert (beim Buchen-Zelluloseholz um 15 %), der Buchensagholzpries in der Schweiz ist um 12 % gesunken, was zur Folge hat, dass immer mehr schönere Stämme ins Holzschnitzel-Sortiment gehen, weil der Aufwand kleiner ist. Zudem kommen immer mehr Holzschnitzel aus Europa in die Schweiz, weil für diese jetzt ein etwa 15 % höherer Preis erzielt werden kann.
- Im Moment gibt es in der Schweiz ein Überangebot an Holzschnitzeln (auch wegen der beiden vergangenen milden Winter).
- In der weiteren Region sind zwar mehrere neue Schnitzelheizungen in Planung, aber definitiv in Bau ist erst Bad Zurzach. Dafür wird der Bedarf aus den Nachbargemeinden gedeckt. Ob die geplanten Anlagen alle realisiert werden, ist die eine Frage, und ob dafür nicht Schnitzel aus dem europäischen Ausland kommen, die andere. Aussagen über die zukünftige Entwicklung des Holzschnitzelpreises und des Schnitzelabsatzes sind deshalb im Moment reine Spekulation.

Daraus folgert der Forstbetrieb bzw. die Ortsbürgerkommission: **„Es gibt für eine Gemeinde nichts besseres, ökologischeres und sichereres, als ihre eigene Energie in ihrem eigenen Wald für die kommenden 20 Jahre zu sichern (siehe Bad Zurzach mit seinem Thermalbad und der neuen Holzschnitzelheizung)!“**

## 6 Argumente, die für die Fernwärmelösung sprechen

- Die wirtschaftlichere Lösung ist ökologisch gleichwertig. Die Emissionen einer eher kleinen Schnitzelfeuerung sind nicht geringer als diejenigen einer KVA. In der Oekobilanz fallen die Transportwege (Nähe zum Wald) eher weniger ins Gewicht als die lokalen Emissionen bei der Verbrennung.
- Die Fernwärmeinfrastruktur besteht bereits. Ein separates Netz macht nur dann Sinn, wenn dieses für die Wärmeversorgung bei Ausfall eine Ersatzfunktion übernehmen kann.
- Die Nachfrage nach Holzschnitzeln erscheint zumindest mittel- und langfristig gegeben; möglicherweise allerdings zu einem tieferen Preis.
- Die Fernwärme Siggenthal AG, an der die Gemeinde beteiligt und in der sie mit dem Gemeindeammann im Verwaltungsrat vertreten ist, ist ein zuverlässiger Wärmelieferant. Natürlich steht sie vor grossen Herausforderungen (Lebensdauer der Öfen der KVA Turgi bis ca. 2030, Maximallaufzeit der KKB bis ca. 2029/2031), die sie aber erklärermassen – sinnvollerweise mit der Refuna zusammen – angehen will. Beide Firmen haben die Absicht, neue Wärmequellen rechtzeitig in Betrieb zu nehmen. Zum heutigen Zeitpunkt kann dies nicht angezweifelt werden.

## 7 Zeitplan

Variantenentscheid Einwohnerrat	Mai 2015
Behandlung Baukredit im Gemeinderat	September 2015
Behandlung Baukredit im Einwohnerrat	Dezember 2015
Ausführungsplanung	Winter/Frühling 2016
Realisierung	Sommer/Herbst 2016

## 8 Projektierungskosten

Für die Planung des Projektes (eigentlich für die Planung des Einbaus einer Rauchgasreinigungsanlage und für die Planung der Sanierung der Holzschnitzelfeuerungsanlage) bis und mit Kostenvoranschlag hat der Einwohnerrat im Juni 2011 einen Projektierungskredit in Höhe von CHF 67'000 genehmigt. Davon wurden bisher ca. CHF 25'000 ausgegeben. Somit kann die Erarbeitung des Baukredits noch im Rahmen des genehmigten Projektierungskredits erfolgen.

### NAMENS DES GEMEINDERATES OBERSIGGENTHAL

Der Gemeindeammann:      Der Gemeindeschreiber:

Dieter Martin

Anton Meier